

Der Krötenhof.

Aus einem Tagebuch:

Ich hatte genug des Alltags und der Feste, genug von mir selbst. Darum suchte ich die Natur und hoffte mich in ihr zu verlieren. Ich fand einen einsamen Hof. Er lag auf einer Höhe, deren Rücken kahl und endlos erschien. Ein paar Obstbäume und am Hang ein kleiner Wald der im Abendlicht des Vorfrühlingstages wie ein luftig geschmiedetes Gitter zur Aussenwelt wirkte. Der Tag war lau gewesen, nun fröstelte mich und ich beeilte mich unter ein Dach zu kommen. Als ich mich dem Hof näherte, bot sich mir ein Bild des Verfalls. Auf dem Dach fehlten viele Ziegel. Es musste zweifellos hereinregnen. Ein Laden hing schief in den Angeln und quietschte, wenn der Wind ihn anrannte. Die matten Scheiben im Erdgeschoss wiesen in altmodischen Bildern Trauben und Kelche auf, während im Obergeschoss ein schmutziger Vorhang an einem offenen Fenster zu einer Spirale gedreht wurde. Ich lächelte vor mich hin. Der mir von einem Freunde empfohlene Hof schien sein Versprechen zu halten und mir ein paar Tage primitiver Ländlichkeit zu gewähren.

Ich trat in das Haus, das ausgestorben schien und drückte Klinke der nächsten Türe nieder. Es war das Wirtszimmer. Eine verbrauchte, niedere Decke, an den Wänden die üblichen Bierplakate. Ein paar längliche Tische, nackt und von aufgestemmt Armen glänzend gerieben. Hinten im Dunkel, die Teke. Als meine Augen sich an das Dämmerlicht gewöhnt hatten, entdeckte ich dahinter eine Frau. Sie gab keinen Laut von sich und blieb regungslos auf einem Stuhl ohne Lehne sitzen. Die Ellbogen hatte sie aufgestützt und ihr dicker Kopf lag zwischen fleischigen Händen. Zwei Augen waren reglos auf mich gerichtet und als ich einen guten Abend bot, öffnete sich ein grosser, schmaler Mund ohne Zähne. Sie fragte mich nach meinen Wünschen. Auf meine Erklärung dass ich hier ein paar Tage bleiben wollte, kam erst keine Antwort. Die Augen stierten mich an und der Mund zuckte ein paar mal in den Winkeln. Dann nahm sie einen Schlüsselbund aus einer Lade und hüpfte merkwürdig behende für ihre plumpe Figur vom Sessel. "Feinen Herrschaften gefällt es nicht bei uns" sagte sie in breiiger Sprache, "aber die Luft ist gut und ruhig ist es auch bei uns" Dabei stapfte sie die enge Stiege vor mir in die Höhe und schlug eine Türe zurück. Ein schmales Zimmer mit einem Fenster am unteren Ende, ein Bett, ein Tisch, eine Waschkomode. "Gut", sagte ich, "ich werde es nehmen."

Jan ging ich aus